

Lausitzer Purzler fliegen!

Tümmeler tummeln und purzeln sich in der Luft mittels verschiedener Flugstile und Flugfiguren herum. Wenige Rassen dürfen sich noch in diese Kategorie einordnen – mit deutschen Rassen wird es da schon sehr eng. Und: Tümmeler sind vom Ursprung her kleine Rassen – viele Rassen haben ihren Größenrahmen längst überschritten, Lausitzer Purzler jedoch nicht. Welche Rasse darf sich noch „Purzler“ oder „Tümmeler“ nennen? Der Lausitzer Purzler allemal!

Lausitzer Purzler im Flug.
Foto: Löffler

0,1 Lausitzer Purzler gelbgeelstert, VDT-Schau Leipzig '09, v97 EB; D. Strathausen, Kloster Neuendorf

0,1 Lausitzer Purzler rotgeelstert, Kulmbach '07, hv96 DFBD; M. Löffler, Mitwitz.
Fotos: Proll

Über 22 Jahre haben wir Züchter nun für die Zukunft dieser alten deutschen Tümmelrasse gekämpft, das mit sichtbarem Erfolg. Auch vor der Clubgründung haben Züchter sich für den Erhalt ihrer Rasse eingesetzt. In der Anfangsphase waren es Detlef und Birgitt Mehlicke, Werner Fürste und der Verfasser dieses Beitrags. Wir hatten einen sehr schweren Weg. Zurückblickend können wir und alle Züchter stolz auf das Erreichte sein. Noch nie in ihrer Geschichte hatte diese Rasse einen höheren Stellenwert, als das jetzt der Fall ist.

Nach 20 Jahren LEC

Auf den Großschauen, auch auf lokaler Ebene, standen noch niemals stärkere und qualitativ ausgeglichene Kollektionen von Lausitzer Purzler, und das über Jahre hinweg regelmäßig. Immer mehr Zuchtfreunde fliegen Lausitzer Purzler nebenher oder hauptsächlich, üben den Kunstflugsport aus und stellen diese purzelnden Tauben auch aus. Die Clubmitglieder haben das alles bewirkt. Was dieser eingeschworene Züchtertrupp erreicht hat, ist aller Anerkennung wert. In der deutschen Rassegeflügelzucht kenne ich keinen vergleichbaren Fall. Nach 20 Jahren LEC haben wir allen Grund zum Feiern! Die Zucht Lausitzer Purzler macht viel Freude, bindet Züchter eng an ihre Tiere und stellt keine extrem hohen Anforderungen an die Zucht. Lausitzer Purzler züchten reichlich und sind intelligent, finden ihren Schlag und ihre Nester sehr schnell.

Seit 2011 findet mit den Glanztaubenzüchtern eine Sonderschau im Zweijahresrhythmus

statt. Über 170 rassetypische Vertreter waren bereits auf der 1. Frankenschau in

Reckendorf zu sehen. 2012 wurden die bislang stärksten Kollektionen in Hannover gezeigt, auch wurde erstmalig ein Blaues Band auf Lausitzer Purzler vergeben. Die Europaschau in Leipzig zeigte, was in der Rasse möglich ist. Hier standen (ausnahmsweise) viele Alttiere – das war ein Augenschmaus. Eine Woche später hatten wir über 100 Purzler auf der Deutschen Rassetaubenschau; hier bestimmten die Jungtiere wieder das Bild. Die erstmalig vergebenen Sondervereins-Bänder fanden großen Anklang. Es wird auch tüchtig gespendet, so kann der Mitgliedsbeitrag moderat bleiben.

Auf fast allen Großschauen sind Lausitzer Purzler bestens vertreten. Ab und an fungieren Schau- und Informationsvolieren als Magnet. Auch regional findet man größere Stückzahlen, mitunter ganze Richtaufträge voll, vor allem in Sachsen-Anhalt, Oberfranken und auch in Sachsen. Die lokalen Züchtergruppen treffen sich in ungezwungener Weise zum Erfahrungsaustausch, Vorfliegen und Kaffeepläuschchen. Bezogen auf die Gesamtmitgliederszahl ist der LEC umtriebiger und kann viele Aktivitäten vorweisen. Wir wollen auch in Zukunft eine tolle Gemeinschaft bleiben, unser junges LEC-Durchschnittsalter und der hohe Preisrichteranteil sprechen dafür.

Empfehlenswerte Rasse

Lausitzer Purzler sind agile Tauben, dennoch ausgeglichen und angenehm im Wesen. Schnell finden Neueinsteiger Freude an diesen

geelsterten Täubchen und bleiben der Rasse ein Leben lang treu. Lausitzer Purzler werden auch bei geringem Zeitaufwand zutraulich. Unsere Züchter sorgen immer dafür, dass Neuanfänger und Quereinsteiger bereits nach kurzer Zeit ganz oben im „Züchterolymp“ ankommen können.

Flugeigenschaften

Die Flugeigenschaften der Lausitzer Purzler sind vielseitig:

- Zickzackflug (so weichen sie den Greifvögeln aus)
- Purzeln (ein bis drei Überschläge rückwärts, einer komplett ausgeführt reicht)
- Stellen (lassen sich mit nach hinten gerichteten, gut hörbaren klatschenden Flügeln fallen)
- Im Trupp drehen sie in verschiedenen Höhen ausführlich ihre Runden, je nach Trainingsmethode und Selektion

Bei mir fliegen neben anderen Tauben immer viele Lausitzer Purzler frei. Kommen Taubenzüchter in meine Tierarztpraxis, können sie zu meist das Schauspiel des Purzelns schon vom Eingangsbereich aus sehen. Zieht ein Schwarm dieser geelsterten Täubchen über uns hinweg, dann ist das für uns ein berührender Moment – eine tolle Mischung von Eigenschaften.

Wir hatten in Deutschland viele solcher Flugkünstler, aber in den letzten 40 Jahren traten die Flugeigenschaften zugunsten der Schauqualitäten leider immer mehr in den Hintergrund. Züchter von Rassetauben, welche früher einmal besondere Eigenschaften hatten – es bezieht sich nicht nur auf die Flugeigenschaften, sondern auch auf das Trommeln bestimmter Ras-



sen usw. –, sollten in Zukunft daran denken: Neue und vor allem junge Mitglieder kommen nur, wenn etwas Besonderes geboten wird. Für uns bedeutet es, dass die Flugeigenschaften nach wie vor im Mittelpunkt stehen.

Der LEC zählt derzeit um die 55 Mitglieder; zur Versammlung 2010 in Ohorn waren 35 anwesend, bei Arendsee 2012 waren ähnliche viele über zwei Tage hinweg dabei. Unsere Jahreshauptversammlungen werden immer mehr in die Urlaubsplanung mit einbezogen, so dass ganze Familien teilnehmen können.

Unabdingbar für uns ist es, die Züchterbreite in allen Farben zu stärken. Sie garantiert das Überleben in der Zukunft. Auch möchten wir das Verbreitungsgebiet vergrößern, Interessenten außerhalb Deutschlands sind ebenfalls willkommen.

Warum Lausitzer Purzler?

Rassetaubenzucht und Kunstflugsport in einer Rasse vereint, sollte für viele Taubenfreunde Anreiz genug sein, sich mit dieser Rasse beschäftigen zu wollen. Die Elsterzeichnung unter den Wolken wirkt wunderbar auf den Betrachter, die Schwingen blitzen bei Sonnenschein hell auf. Vor allem Außenstehende, welche noch nie etwas mit Tauben zu tun hatten, sind begeistert! So sollte Rassetaubenzucht auch außerhalb unserer Organisationsstrukturen wirken. Flugvorführungen zu verschiedenen Treffen, auch außerhalb des Ausstellungswesens, begeistern Insider und Besucher.

Wie gehalten?

Reine Flugtrupps können in Kleinställen in Gruppen von ca. sechs bis acht Tieren untergebracht werden. Drei Tiere sind eine Wertungsmannschaft. „Reservetauben“ sollten vorhanden sein, da sich immer einmal ein Tier verfliegen kann oder durch den Greifvogel abhanden kommt. So können mehrere Mannschaften sehr platzsparend untergebracht werden. Die Tiere kommen dann nur zum Fliegen heraus, danach werden sie wieder hereingeholt. Ein satt gefüttertes Tier ist dazu nicht immer be-

reit, deshalb erst „belohnen“ (füttern), wenn die Tauben wieder einspringen.

Lausitzer Purzler lieben etwas Gegenwind, dann purzeln sie am Besten. Auch werden sie kaum vom Wind abgetrieben. Es ist auf die Fresszeiten der Greifvögel zu achten und diesbezüglich die Jahreszeit zu berücksichtigen. Bis in die frühen Nachmittagsstunden ist der Jagddruck auf unsere Tauben besonders hoch.



Lausitzer Purzler im Flug

Das Purzler-Band des LEC.
Fotos: Löffler

Lausitzer Purzler purzeln, stellen und klatschen. In der Regel kündigt sich die Eigenschaft zum Purzeln bei Jungtieren mit dem Schwanzreiten an, d. h., die Tiere setzen zum Purzeln an, trauen sich aber noch nicht ganz, den Rückwärtsüberschlag korrekt auszuführen. Später wird dies geübt und dann auch gekonnt ausgeführt. Wenn gute Purzler mitfliegen, lernen die Anfängertauben von den Geübten sehr schnell. Etwas Geduld muss der Züchter aber schon aufbringen.

Es gibt Rassen, welche das Purzeln genauer und schneller beherrschen. Bei den Purzlern ist der Lausitzer Purzler eine der wenigen Rassetauben, welche diese Eigenschaft in der Mehrzahl der Tiere noch zeigen. Mittels Selektion und eines intensiven Trainings kann dieses Flugverhalten zur Perfektion entwickelt werden.

Diese Eigenschaften müssen bei den Rassetauben genetisch verankert bleiben, darauf kommt es an. Deswegen ist das vom Kunstflugbeauftragten Gerhard Beyer ins Leben gerufene Purzler-Band die höchste Auszeichnung im

Club. Dieses kann nur mit Tieren erlangt werden, welche ein Flugprotokoll erreicht und eine Wertung auf der Hauptsonderschau bekommen haben. Die Beibehaltung und Verbesserung der Flugeigenschaften ist ein Hauptziel, welches dem schnellen Erreichen der Standardforderungen nicht geopfert werden darf!

Bei der gängigen Haltung Lausitzer Purzler bietet sich das übliche Schauspiel. Meist erfolgt dies bei wenig trainierten Tieren in niedriger Höhe beim Balzflug auch von Dach zu Dach. Beim Sinkflug wird zuweilen zum Purzeln noch gestellt und geklatscht. Im Lausitzer Elsterpurzler-Club haben uns vehement für den Erhalt der Flugeigenschaften eingesetzt. In allen Farben purzelt unsere Rasse, wobei die Blauen entstehungsgeschichtlich nachhinken. Aber auch in dieser Farbe nehmen die Tiere mit guten Purzeleigenschaften erfreulicherweise wieder zu. Bei den Züchtern fliegen oft Schwärme, aus denen sich immer wieder Tiere ablösen und purzeln – welch ein Schauspiel!

Die Zusammenlegung mehrerer purzelnder Rassen kann sehr förderlich sein, wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann (Birmingham-Roller, Französische Purzler, Bakuer), eine Rasse zieht die andere mit. Je nach individueller Stärke, kann man den Umfang der Runden oder die Fluggeschwindigkeit, vor allem aber auch die Flughöhe und Zeit variieren.

Standardpositionen

Zur Herkunft: Lausitzer Purzler gehören als Folgerasse der Lausitzer Elsterpurzler zu den ältesten deutschen Rassen. Lausitzer Purzler sind die einzige sächsische Tümmelrasse! Im Heimatgebiet nimmt der Anteil der Züchter in letzter Zeit überproportional stark zu. Den Erhalt dieser Rasse haben die Züchter aus Sachsen-Anhalt gesichert. Die Rückkehr der Rasse nach Sachsen ist ein sehr gutes Zeichen.

Der Gesamteindruck kann mit „puppig“ beschrieben werden. Diese Bezeichnung hat unser Zuchtwart und „Urgestein“ Detlef Mehlicke geprägt. Im Gegensatz zum Elsterpurzler und Kölner Tümmeler ist der Lausitzer Purzler die deutlich kleinere, kompaktere, tiefer stehendere und figür-

lich kürzere Taube. Die Geschlechter müssen auf Anhieb unterscheidbar sein, darauf ist beim Bewerten unbedingt zu achten.

Der Kopf ist in der Standardzeichnung betont dargestellt. Anders als bei anderen geelsterten Rassen ist der Kopf beim Lausitzer Purzler im Ganzen kürzer, runder und höher, wobei der Schwerpunkt kurz vor dem Auge zu bestimmen ist. Überhebungen sind hier nicht gefragt. Die Höhe der Oberkopflinie über dem Auge ist stark idealisiert. Wir haben das Standardbild bewusst betont zeichnen lassen; der Preisrichter hat es dadurch einfacher, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Ein leichter Vorsprung im Halsabgang ist bei allen Farben zu sehen, mancher mag es als „Hengstnacken“ bezeichnen; gewünscht ist dieser nicht. Beim Richten sollte diesbezüglich jedoch nicht zu streng vorgegangen werden.



Lausitzer Elsterpurzler schwarzgeelstert



1,0 Lausitzer Purzler dungeelstert, VDT-Schau Leipzig '09, Sichtung o. B.; M. Löffler, Mitwitz



0,1 Lausitzer Purzler schwarzgeelstert, VDT-Schau Leipzig '07, v97 EB; M. Löffler, Mitwitz. Fotos: Proll



Langfristig möchten wir natürlich diese „Ecke im Nackenbereich“ gern geglättet haben, derzeit ist das noch kein bedeutendes Ziel.

Im Bereich der Oberkopflinie muss man abwägen, ob alles ganz rund sein muss. Ist der Vorkopf, somit der Stirnanstieg, besonders stark, kann es hinter dem Auge in der Oberkopflinie schon einmal etwas nachlassen. Natürlich ist der runde Kopf immer der gewünschte, das erreichen aber nur wenige Purzler. Abwägen ist hier also angebracht.

Der Schnabel ist knapp mittellang und darf keineswegs kürzer werden. Das Idealbild der Standardzeichnung darf nicht unterschritten werden. Dünne und lange Schnäbel sind nicht brauchbar. Die Verlängerung der Schnabelschnittlinie zieht in den unteren Bereich des Auges. Der Schnabel wirkt dadurch ein wenig gesteckt. Die Täubinnen weisen einen etwas längeren und dünneren Schnabel als ihre männlichen Partner auf.

Der Augenrand ist bei Schwarz und Blau dunkel; je dunkler Schnabel und Augenrand ausfallen, desto wertvoller ist die Taube. Dennoch heißt dunkel nicht gleich schwarz. Die Schwarzen können zumindest den Schnabel schwarz erreichen, beim Augenrand reicht uns die Bezeichnung „dunkel“. Die blauen Lausitzer Purzler werden diesen schwarzen Schnabel nicht erreichen, hier stellt die Bezeichnung „dunkel“ für Schnabel und Augenrand zufrieden.

Bei Rot und Gelb wollen wir einen hellen Schnabel und helle Augenränder. Ein leichter Schnabelstipp sollte toleriert werden, wenngleich eine sehr starke Ausprägung abwertet. Alttiere sind diesbezüglich etwas anfälliger. Bei Rot ist der rötliche Stich im Augenrand etwas stärker zuzulassen (der Farbe angepasst). Wirkt der Augenrand nicht mehr hell, muss dies in der Bewertung geahndet werden. Legt der Züchter die farbliche Grenze zu offener Herz aus, dann werden im nächsten Zuchtjahr bereits die Ränder zu rot ausfallen, denn ein roter Augenrand setzt sich durch. Diese Erkenntnis sollte dazu führen, dass in die Zucht nur die hellrandigen Tiere eingestellt werden. Die Augenränder sollten der Farbe angepasst hell sein. Dies bedeutet bei Gelb wirklich hell, wobei ein geringer rötlicher Stich auch noch hell ist.

Je schmaler der Rand, desto besser. Ein sehr gut eingedeckter Augenrand verdeckt die Farbe

des Randes. Bei den Gelben sind die Augenränder immer etwas breiter, da die etwas kürzere Feder mehr Raum um das Auge freigibt. Wird der rötliche Stich dann zu stark, versagt das Tier dann in einem Haupttrassemerkmal. Der feine und schmale Augenrand ist viel schwieriger erreichbar, als bei den anderen Farben (es heißt hell, nicht weiß). Derzeit hapert es an guten gelben Täubern und guten roten Täubinnen. Je besser der Augenrand abgedeckt wird, umso weniger sieht man ihn.

Weil Dun die Verdünnung von Schwarz ist,

testen Vertreter. Sie wachsen jedem sofort ans Herz. Zur Deutschen Rassetaubenschau 2012 in Nürnberg standen 22 dunfarbige Purzler, und das im ersten Jahr nach der Anerkennung.

Blaufahl, Dun und Blau werden in der nahen Zukunft dennoch unser Hauptaufgabengebiet sein. Die Farbpalette ist somit vorerst komplett. Tiere aus einer anderen Grundfarbe heraus sind derzeit nicht gefragt.

Der jetzige Standard entspricht den Bestrebungen, welche am Ende der DDR-Ära aktuell waren. Die Zeichnung im Standard stellt das Ideal dar. Auf Anhieb ist zu sehen, wo es bei den einzelnen Merkmalen hingehen soll und wie die Gesamtproportionen ausfallen müssen.

Qualitativ sind Schwarz und Blau sehr weit, Rot und Gelb haben im Typ noch Nachholbedarf. Standhöhe und Gesamtlänge sind bei Letzteren noch zu verringern. Blau neigt zurzeit noch zu Übergrößen. Langfristig werden wir aber wieder kleinere Tauben bevorzugen.

Die neuen Farben Dun und Blaufahl sind nicht wirklich neu, sie sind lediglich die Verdünntfarben von Schwarz und Blau. Da gerne mit diesen Farben geflogen wird, ist dies unter anderem auch ein Zugeständnis an die weitere Nutzung als Zweinutzungsrasse. Blaufahl ist derzeit unser Sorgenkind, weil die Zuchtbasis einfach noch fehlt.

Einige Besonderheiten

Bei all dem ist zu berücksichtigen: Wir züchten Tümmeler, bei denen Typ und Kopfrundung im Vordergrund stehen. Randeinbau und Gefiederfarbe sind nur Nebenthema! Ähnlich gilt es für die Iris: Sie ist nicht so makellos klar wie bei manch anderen Rassen mit Perlauge. Starke Flieger zeigen fast nie eine klare Iris.

Der Hals darf keinesfalls zu dünn und lang erscheinen. Die Kehle darf nicht ausgeschnitten wirken, sonst wirkt der Kopf unharmonisch und die Proportionen verziehen. Eine Wammenbildung ist unerwünscht.

Wenn der Rücken als leicht abfallend bezeichnet wird, sollte die Unterlinie dennoch weniger abfallend wirken. Genauer: Von der Brust herunter bis zum Schenkeleinbau ist das Profil abfallend, der Bauch verläuft bis zum Schwanzkeil horizontal bis leicht ansteigend, um dann der Schwanzhaltung leicht abfallend zu folgen.

Lausitzer Purzler rotgeelstert. Foto: de Koster



hat der Augenrand auch aufgehellert zu sein, gleiches gilt für den Schnabel. Gerade bei Dun ist die Aufhellung der Schnabels besonders tolerant zu werten.

Verbreitung der Farben

Schwarze Lausitzer sind derzeit am stärksten vertreten, und Rot und Gelb haben auch eine sichere Züchtergrundlage bekommen. Derzeit müssen die Blauen verstärkt gefördert werden. Diese herrliche Farbe wurde qualitativ sehr weit entwickelt, dennoch ist die Züchterbasis unverständlicherweise zurzeit am schwächsten.

Dun und Blaufahl sind unsere jüngsten Farben; sie suchen noch Einsteiger. In Dun wurden zu allen drei Bundesschauen Kollektionen in hoher Qualität gezeigt. In der Dunfarbe trifft man auf die mit Abstand zutraulichsten und zar-





Lausitzer Purzler blaufahl- und blauegelstert in der Voliere auf der VDT-Schau 2011 in Leipzig.
Foto: de Koster

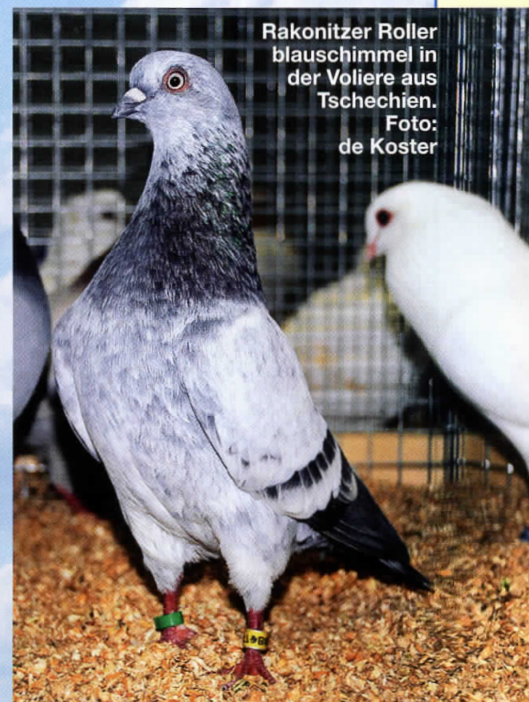
Rückblick Leipzig 2012: Flugtaubenrassen

Wer in Leipzig durch die Reihen der Tümmelarten ging, entdeckte viele Rassen aus Osteuropa, die in ihren Herkunftsgebieten noch geflogen werden, oder zumindest werden sie im Freiflug gehalten – eine Selbstverständlichkeit. Eine klare Trennung zwischen Schau- und Flugtaube – wie heute bei uns – gibt es nicht. Eigentlich eine schöne Sache, aber auch mit kontroversen Standpunkten. In ihrer Heimat werden türkische Klatschtümmeler (takla) natürlich geflogen, aber es gibt inzwischen auch wahre Schönheitstauen und -wettbewerbe. Das wird unterschiedlich gewertet. Wie ist es bei uns: Wie viele Syrische Wammentauben in unseren Schaukäfigen fliegen und stürzen noch?

In Leipzig wurden etliche Flugrassen zur Schau gestellt (siehe Bericht in GB 3/2013), aber sie waren auch am Rande in Werbevolieren zu sehen, wie in Volieren die Böhmisches Tümmeler (klein, kappig, mit Fußfedern) und die Rakonitzer, ganz flotte, piffig aussehende Flieger, die für die Begeisterung für die Traditionsrassen stehen. Aus „A“ waren Altwiener Hochflugtauben gemeldet worden.

Vielseitig ist das Flugverhalten. Ich habe noch nie von einer Felsentaube (oder einer anderen Wildtaube) gehört, die purzelt. Das wäre auch gefährlich. Wer sich so leichtsinnig im Flug verausgabt, landet bald in die Fänge eines Greifvogels. Aber wenn der nicht wäre, könnte sich ein „Purzel-Gen“ sogar durchsetzen – klingt verrückt, aber nicht auszuschließen.

Frei fliegende Haustauben kommen mit den Bedingungen in ihrem Umfeld bestens klar und passen sich diesen an, wie die Escapadissa-Roller auf Mallorca oder die ungarischen Erlauer Hochflieger, die sich am Himmel neu positionieren, wenn ein Greifvogel gesichtet wird. So werden Eigenschaften zu Rassemerkmalen. dK.



Rakonitzer Roller blauschimmel in der Voliere aus Tschechien.
Foto: de Koster

Gelb oder Gold-Gelb?

Bei gelben Lausitzern wird gleichrangig in Gelb und Gold (Pale) unterschieden. Letztere Farbe hat einen Verdünnungsfaktor, welcher schwächer verdünnt, d. h. die Tauben wirken viel dunkler als das „echte Gelb“. Die Folge ist: Leider werden aus Unkenntnis oft die gelben Tiere abgewertet!

Intensiveres Gelb wird auch von Preisrichter-Obmännern beim Gegenzeichnen von Tauben mit 97 Punkten verlangt. Das bedeutet: Gold wird verlangt! Bei unserer Rasse ist das auch 2011 in Leipzig zur VDT-Schau wieder vorgefallen. Bei anderen Rassen ist das auch an der Tagesordnung. Wer auf einer Bundesschau als Preisrichter-Obmann fungiert, sollte ein Mindestmaß an genetischen Grundkenntnissen haben. Ist das nicht der Fall, hat man den agierenden Sonderrichtern zu folgen! Stellen wir Gelbe, dann sind die hellen „sonnengelben“ Tauben keinesfalls zu benachteiligen. Im Gegenteil, es sollten dieses helle (auch durchgehende) Gelb bevorzugt werden! Der Trend zum Gold sollte generell einmal in der Rassetaubenzucht erkannt werden. Das heißt: Entweder wir teilen Gelb und Gold zu eigenständigen Farben auf, oder wir lassen beide Varianten der Farbverdünnung, im Wissen um die Vererbung, gleichberechtigt zu.

Für die Züchter der Lausitzer Purzler hat das hellere Gelb den Vorteil der besseren Federqualität, sprich Festigkeit für die Flugleistung. Da unsere Tauben Flugtauben sind, muss das Gefieder straff sein. Auch bei Dun und Paledun (dem dunkleren Dun) sollte in zwei Varianten unterschieden werden.

Maik Löffler

Der relativ kurze Schwanz unterstreicht den „puppigen“ Typ.

Im Stand heißt mittelhoch bei unserer Rasse lieber etwas tiefer stehend. Die relativ kleine Taube wirkt besser, wenn die Standhöhe und die Halslänge knapp bemessen sind. Die Farben Rot und Gelb müssen in diesem Punkt nachsichtiger gerichtet werden. Die Tiere müssen sich zutraulich zeigen, also nicht den Kopf auf die Schultern legen. Wir wollen keinen langen und dünnen Hals, ein frei gezeigter kräftiger Hals muss aber sichtbar sein.

Farbe und Zeichnung stehen in der Wichtung hinter dem Typ und den Kopfpunkten. Die Zeichnung ist im Vergleich zu anderen geelsterten Rassen eine großzügigere Elsterzeichnung. Das Herz soll etwas breiter sein, der Bruststrich geht zumeist bis kurz vor den Schenkelfanfang. Der Brustschnitt ist kein entscheidendes Kriterium. Wir haben im Standard den Wunsch formuliert, aber liegt der Schnitt weiter vorn, ist das kein Problem. Der tiefer angesetzte Brustschnitt setzt sich im Selbstlauf ohnehin durch.

Bei den Blauen sitzt kurz vor dem Schwanzende eine Schwanzbinde, hinter der Schwanzende sollte ein blauer Abschluss erkennbar sein. Wenn das Zeichnungs Herz größer ist, kann zum Rücken hin ein Bindenansatz auftreten. Dieses Phänomen wird noch etwas züchterisches Geschick erfordern und ist mit Nachsicht zu richten. Ganz werden wir es kaum ausmerzen können, die Bindenanlage muss dann möglichst tief sitzen. Die Binden landen dann im weißen Feld und sind somit unsichtbar. Leichtes Putzen ist erlaubt, aber der Rücken muss abgedeckt erscheinen.

Anfragen und Beratungswünsche sind an den 1. Vorsitzenden des LEC zu richten: TA Maik Löffler, Mitwitz, Tel. 09266 9777, E-mail: info@tierarzt-loeffler.de. Schauen Sie auch auf unsere Homepage: <http://www.lausitzer-elster-purzler-club.de>

Maik Löffler